

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radewornwald, Breckerfeld u. s. w.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Nr. 118

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 45.— monatlich M. 15.—

Halver

Samstag, den 20. Mai 1922

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite 60 Pfg. auswärts 70 Pfg., im Kleinformat 1 mm hoch 90 mm breit 3.00 M. Offerten-Befolgung 3.00 M.

22. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Schlußsitzung der Genuefer Konferenz wurde auf Freitag vormittag anberaumt. Die deutsche Delegation trifft Sonntag abend wieder in Berlin ein.

* Tschitscherin hat sich damit einverstanden erklärt, daß die nächste Konferenz im Juni im Haag stattfinden wird.

* Die deutschen Vorschläge in der Reparationsfrage werden von den Franzosen als ungenügend angesehen. Minister Gernies wurde von der Reparationskommission um genauere Angaben ersucht.

* Der Völkerbundsrat hat den Bericht über die Beschwerden des Deutschen in Polen der polnischen Regierung zur Feststellung des Sachverhalts überwiesen.

* In Rom sind bei dem Brande eines Hospitals 30 Kranke in den Flammen umgekommen.

Das Programm für den Haag.

Genua schied sich an, in Schönheit zu sterben, aber schon ist die nächste Konferenz in Aussicht, auf die sich die Hoffnungen der Völker richten. Frankreich und Belgien sind bei dem Programmvoranschlag für den Haag abseits geblieben. Deutschland ist ausgeschlossen und zahlreiche kleinere Staaten sind nicht beteiligt, weil sie nicht in der politischen Kommission vertreten waren. Kurzum, aus der europäischen Konferenz ist eine Sonderverhandlung von sieben Staaten auf der einen, Rußland auf der anderen Seite geworden. Schon diese Tatsache allein beweist, daß der schöne Traum vom Wiederbeginn des „europäischen Konzerts“ versunken ist. Tschitscherin gab unversehens seiner Enttäuschung über diese Entwicklung Ausdruck, er bedauerte das Scheitern der Zweiteilung zwischen Gläubigen und Schuldner unter den Nationen, aber er akzeptierte es als Tatsache. Er protestiert gegen den Abschluß Deutschlands und bleibt bis zum Schluß der Kämpfe für das Recht und die Autorität Rußlands, als der er sich gleich bei Eröffnung der Konferenz bewiesen hat.

Die Konferenz im Haag ist durch die Beschlüsse der 8 Staaten wenig vorbelastet, aber es kommt hinzu, daß sie als Fortsetzung von Genua auch an die Beschlüsse von Cannes gebunden bleibt. So hat Frankreich, ohne daß es sich auf neue Verpflichtungen hat und ohne daß es an den Beratungen im Haag teilzunehmen braucht, doch alle Möglichkeiten in der Hand behalten, eine Einigung zu hintertreiben. Schon der Zeitgewinn ist für Poincarés Politik ein Triumph. Man kann nicht beurteilen, was bis zum 26. Juni in unserer bewegten Zeit noch geschehen kann. Auf jeden Fall hat Frankreich verhindert, daß unmittelbare Sonderabkommen der anderen Mächte mit Rußland seine Interessen beeinträchtigen können. Sechs Punkte enthält die Vereinbarung, die außer dem „kleinen Burgfrieden“ nur Formfragen regelt, und auch dieser einzige positive Gegenstand ist noch kein fertiger Vertrag zwischen den Mächten. Trotz des Widerstandes Japans gegen Tschitscherins Absicht, auch die anderen mit Rußland verbundenen Regierungen auf dem alten russischen Territorium in ihren Pakt hineinzuziehen, ist der russische Standpunkt durchgedrungen, und Lloyd George hat ausdrücklich noch versichert, daß sich der Burgfrieden nicht nur auf Europa, sondern auch auf die ganze übrige Welt erstreckt. Das bedeutet für Rußland insofern einen Vorteil, als dadurch auch die Kämpfe zwischen Japan und der Republik Tschita unterbunden sind, aber durch die einseitige Regelung wird die Bedrohung des Weltfriedens nicht beseitigt.

Die russische Frage ist also verlagert, und die übrigen Arbeiten der Genuefer Konferenz können nur in begrenztem Maße als Vorarbeit für die künftige Konferenz im Haag bewertet werden. Ganz allgemein stellt das Programm für den Haag die Fragen der Schulden, des Privateigentums und der Kredite als Beratungsgegenstände auf. Das ist nur ein Teil der russischen Frage, und daß die neuen Kommissionen sich bemühen sollen, gemeinsame „Empfehlungen“ zu finden, bedeutet, daß noch nicht einmal eine Übereinkunft über die Fragen gefunden wurde, in denen die Gegensätze bei den Verhandlungen in Genua unüberbrückbar geblieben sind. Der ganze Ballast wird aus Genua nach dem Haag hinübergeschleppt. Er behindert dort von Anfang an den freien Meinungsaustausch. Das ist eine schwere Belastung, die dadurch nur noch weiter erschwert wird, daß Frankreich und Belgien sich abseits halten, nachdem sie ihre Sonderwünsche in das Memorandum an Rußland hineingezeichnet haben. Nur der energische Wille Rußlands und Englands, irgendwie vorwärts zu kommen und die Verhandlungen nicht ganz scheitern zu lassen, hat dazu geführt, daß noch ein letzter Rest von Hoffnung hinübergerettet wurde. Wieviel davon verwirklicht werden kann, hängt davon ab, welche Fortschritte inzwischen die Revision des Friedens in Paris macht.

Konferenzschluß in Genua.

Die große Weltwirtschaftskonferenz ist zu Ende. Die Formalitäten für die letzten Besprechungen sind festgelegt. Die letzte Sitzung der ersten politischen Kommission fand am Donnerstag mittag statt. Dabei wurden die von der Unterkommission angenommenen Beschlüsse Punkt für Punkt und ohne Diskussion gutgeheißen. Auch Tschitscherin hat nun zugestimmt, daß die nächste Konferenz im Haag stattfinden wird, nachdem der Vertreter Hollands die Zusicherung gegeben hatte, daß die niederländische Regierung den Sowjetvertretern alle Rechte und Erleichterungen wie den anderen Mächten gewähren wird.

Für Freitag vormittag war die letzte feierliche Vollziehung der Konferenz anberaumt und der Sonnabend sollte der allgemeine Abreisetag werden. Der deutsche Reichskanzler wird mit dem

Rest der deutschen Delegation am Sonnabend abend in Berlin eintreffen. Am Montag wird er dem Reichspräsidenten und dem Kabinett, am Dienstag den Parteiführern und am Mittwoch dem Reichstag, entweder im auswärtigen Ausschuß oder im Plenum, Bericht erstatten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Rheinischer Appell an Genua.

Die Abgeordneten der Wahlkreise Düsseldorf Ost und West, mit Ausnahme der Unabhängigen, haben gemeinsam ein Telegramm an den Präsidenten der Genuefer Konferenz de Facto gerichtet, in welchem sie die Konferenz und durch sie alle friedliebenden Völker der Erde ersuchen, für die sofortige Aufhebung der rechtswidrigen Besetzung der drei rheinischen Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort einzutreten. Sie betonen dabei, daß selbst von alliierter Seite anerkannt wurde, daß mindestens seit Mai 1921, dem Zeitpunkt der Annahme des Ultimatums durch Deutschland, diese als Sanktionen vorgesehenen Besetzungen aufgehoben werden mußten. Die friedliche Bevölkerung erwarte endlich drei Jahre nach Friedensschluß die Beseitigung dieses unerträglichen Unrechts und Kriegszustandes.

Das kommende Auslieferungsgesetz.

Im Reichsjustizministerium wird, wie der Vorwärts berichtet, ein Auslieferungsgesetz vorbereitet, das den ganzen Komplex der Auslieferungsfragen klären soll. In der Hauptsache wird die Zuständigkeit festzustellen sein, um die bei jeder Auslieferung immer wieder auftauchende Frage, ob das Reich oder die Länder zuständig seien, ein für allemal zu regeln. Die Entscheidung darüber, ob eine Auslieferung zulässig ist oder nicht, wird den Gerichten übertragen. Das Auswärtige Amt hat dann zu entscheiden, ob die Auslieferung erfolgen soll. Hat aber das Gericht entschieden, daß die Auslieferung nicht zulässig ist, so kann das Auswärtige Amt die Auslieferung nicht betreiben. Ferner wird das Gesetz zu bestimmen haben, was als politisches Verbrechen zu betrachten ist.

Broterzeugung und Landwirtschaft.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat einen Beschluß zur Frage der Broterzeugung gefaßt, in dem es heißt: Angesichts der Unmöglichkeit, der Landwirtschaft eine erneute Sondersteuer aufzuerlegen, fordert der Reichsausschuß von der Regierung eine bestimmte Erklärung darüber, daß sie bereit ist, eine Verbilligung des Brotpreises für die wirtschaftlich Schwachen durch die Gesamtheit der wirtschaftlich Leistungsfähigen herbeizuführen. Für diesen Fall ist die Landwirtschaft bereit, eine Gewähr für die überforderten Mengen Broterzeugung in Verbindung mit Einführen von Auslandsgetreide aus der inländischen Erzeugung fortlaufend rechtzeitig in freiem Verkehr zur Verfügung gestellt werden.

Bezug von deutschen Sachlieferungen.

Die französische Regierung hat bekanntgegeben, daß die französischen Geschädigten schon jetzt deutsche Sachlieferungen beziehen können. Die Interessenten müssen um die Eröffnung eines Kredits für Wiederherstellungslieferungen nachsuchen und sich verpflichten, die bezogenen Waren zur Mobiliarwiederherstellung zu benutzen.

Französische Spionage in Deutschland.

Nach den Mitteilungen einer Depeschagentur trifft es zu, daß von französischer Seite ein sehr ausgedehnter geheimer Nachrichtendienst in Deutschland unterhalten wird. Es sind verschiedentlich Persönlichkeiten verhaftet worden, die mit den Franzosen in Verbindung gestanden haben. Die französischen Agenten haben vor allem versucht, mit Reichswehrsoldaten, mit militärischen Beamten und mit der Schupo Fühlung zu bekommen. Auch aus Regierungsstellen seien Mitteilungen entwendet und den Franzosen ausgehändigt worden.

Sucht vor „strategischen“ Bahnen.

Einen ebenso unbegründeten wie empörenden Beschluß hat die Pariser Völkerbundkonferenz gefaßt, die eine Mitteilung an die deutsche Regierung richten will, in der die Einstellung der Arbeiten an gewissen Schienenwegen von strategischer Bedeutung im Rheinlande und die Beseitigung oder Abänderung gewisser strategischer Eisenbahnlinien vor Ablauf der Befestigungsperiode verlangt werden soll.

Dänemark.

× Dänemarks Grenztruppen. Der deutsche Abgeordnete im Ropendagener Folkething, Schmidt-Wodder, sprach bei der Beratung der Wehrvorlage sich tadelnd darüber aus, daß Dänemark den größten Teil seiner Heeresmacht nach Jütland werfe, und davon wieder eine recht große Masse in die neuabgetretenen Gebiete. Deutschland könne darin eine Bedrohung und Herausforderung sehen, wenn es auch in seiner jetzigen Schwäche keinen Protest einlege. Er hoffe, daß zwischen Deutschland und Dänemark keine kriegerische Verwicklung mehr entstehen werde, und daß Dänemark so klug sein werde, sich nicht auf die Seite der Feinde Deutschlands drängen zu lassen; die Grenzfrage sei noch nicht endgültig erledigt, aber sie solle nach dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts entschieden werden.

Großbritannien.

× Eine Niederlage der Regierung. Während Lloyd George in Genua nicht nur die englische, sondern die europäische Außenpolitik in neue Bahnen zu lenken sucht, hat seine Regierung in der Heimat ganz plötzlich eine Niederlage im Parlament erlitten. Es handelte sich um eine Abstimmung im Unterhause über Ersparnisse bei der

Besoldung der englischen Lehrer, bei der die Regierung nur eine Minderheit der Stimmen erhielt. Man betrachtet diese Zufallsniederlage allerdings nicht als einen ausreichenden Grund für einen Rücktritt der Regierung, aber sie läßt doch einen Blick in die Zukunft der englischen Parteiverhältnisse zu, die leicht eine ernstere Krise nach sich ziehen kann.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Am 20. Mai findet in Wilhelmshaven der Start eines neuen Dampfers von Hugo Stinnes statt, der den Namen Karl Legien tragen wird. Der Reichspräsident wird dem Stapellauf beizuwohnen.

München. Nachdem die Verhandlungen zur Beilegung des Metallarbeiterstreiks so weit gediehen sind, daß die Anwesenheit des Ministerpräsidenten bei diesen Verhandlungen nicht mehr als unbedingt notwendig erscheint, hat Graf Lerchenfeld seine geplante Reise in die Pfalz angetreten.

Trier. Der Nachfolger des Bischofs Korum, Bischof Bornemann, hat unter großer Anteilnahme der Bevölkerung seinen Einzug in Trier gehalten.

Mainz. Wie verlautet, sind Dr. Dorten und Dr. Liebing aus der Rheinischen Volkspartei ausgeschlossen worden. Gegen beide soll Anzeige wegen Betruges erstattet werden.

Wien. In Baden bei Wien ist der ehemalige Chef der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine Admiral Graf Montecuccoli im Alter von 79 Jahren gestorben.

Wien. Das durch die Mehrzahlungen an die Bundesangelegenheiten im Monat Mai entstehende Mehraufwand von 9270 Millionen Kronen findet Deckung durch die Erhöhung der Zollzuschläge vom 70fachen auf das 100fache.

Rom. Der deutsche Botschafter in Rom, Freiherr v. Neurath, hatte eine längere Besprechung über die Frage der Ablösung des deutschen Eigentums in Italien, die zu einer weiteren Annäherung der beiderseitigen Gesichtspunkte geführt haben soll.

Athen. Das neue Kabinett Stratos ist nach eintägiger Besetzung mit 154 gegen 150 Stimmen durch die Kammer gewählt worden.

Deutscher Reichstag.

(218. Sitzung.)

CB. Berlin, 18. Mai.

Heute wurde zuerst ein von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten eingebrachter Gesetzentwurf über den Schutz der Urheberrechte für die Angehörigen der Vereinigten Staaten ohne Auseinandersetzung in allen drei Lesungen angenommen. In dem Entwurf wird den amerikanischen Autoren das gleiche Urheberrecht zugesichert wie den deutschen Autoren in Amerika. Sollte in Amerika eine Änderung eintreten, so bleibt der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichstages die Änderung der deutschen Bestimmungen vorbehalten. Hieraus wurde ein Entwurf zur Verlängerung der Patentschutzordnung dem Wohnungswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen, und darauf kam man zur Fortsetzung der Beratung des

Gesetzentwurf des Reichsarbeitsministeriums.

Abg. Schred (Soz.) beantragte eine Entschließung, in der ein Gesetzentwurf verlangt wird, der einen ausreichenden Jugendschutz und Lehrlingschutz vorsieht, wonach Jugendliche und Lehrlinge unter 16 Jahren wochentags nicht länger als 6 Stunden arbeiten dürfen. Die Überstreichung des Achtstundentages soll für Jugendliche und Lehrlinge über 16 Jahre verboten sein. Die Pflicht zur Arbeit und die Zeit für alle Vorbereitungs- und Aufräumungsarbeiten soll in die gesetzliche Arbeitszeit eingerechnet werden. Ausreichende in die gesetzliche Arbeitszeit eingerechnet werden. Ausreichende zusammenhängende Ferien im Sommerhalbjahr unter Weitergewährung des Lohnes oder aller Vergünstigungen sind zu bewilligen. Die gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen, die sich auf die Arbeitszeit, die Pausen, die Sonntagsruhe, das Verbot der Nacharbeit usw. beziehen, sind auf alle Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Jahre auszudehnen. Jede Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in Gewerbe- oder Handelsbetrieben soll verboten sein. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse aller Jugendlichen und Lehrlinge sollen der Regelung durch Tarifverträge unterliegen. Die ausreichende fachliche Ausbildung der Lehrlinge muß gewährleistet werden. Schließlich sind alle Bestimmungen, die im Widerspruch mit der Reichsverfassung die Vereins- und Versammlungsfreiheit beschränken, ebenso wie die „väterliche Zucht des Lehrern“ aufzuheben.

Abg. Wiener (Deutschn.): Auch wir wollen die Jugendlichen, besonders vor geistlichen und sittlichen Schädigungen. Wir können mit den Unterzeichnern ein Stück Weges gemeinsam gehen. Sie wollen aber nicht Jugendschutz, sondern „Jugendfang“. Diesen Weg gehen wir nicht mit.

Abg. Frau Baum (U. Soz.): Der Abgeordnete Wiener als Vertreter seiner Partei, die die Jugend immer noch mit schwarz-weiß-roten Fäden um sich zu scharen sucht, macht uns den Vorwurf, wir betrieben Jugendfang, während wir den geistigen und körperlichen Schutz verlangen. Unerbört ist es, daß den jungen Mädchen im Haushalt eine übermäßige Arbeitszeit zugemutet wird. Wir wollen Jugendschutz nicht nach mittelalterlichem Rezept.

Abg. Esser (Zentr.): Die Forderung des Sechstundentages für Lehrlinge ist unbedenklich und lächerlich. Wir lehnen auch die Unterstellung der Lehrlinge unter die Tarif- und Arbeitsgerichte ab. In den Grundrissen des Lehrverhältnisses darf nicht so gerüttelt werden, wie es in dieser Entschließung der Sozialdemokratie gefordert wird.

Abg. Benthien (D. Vp.): Wir könnten der Sozialdemokratie dankbar sein, wenn sie durch diese Entschließung dem Handwerk die Augen darüber öffnet, wie wesenstreu die Sozialdemokratie dem Handwerk gegenübersteht. Sie verstehen nichts vom Handwerk, umsonst haben wir Veranlassung, das Gute aus der alten Zeit in der neuen Zeit zu erhalten. Wir wollen die bessere Ausbildung. Dazu brauchen wir den Meister. Deshalb wollen wir den Lehrling nicht in den Tarif hineinbringen. Alles, was hier vorgebracht worden ist, war agitatorisch. Wir sind die schärfsten Gegner der Gedanken, die in dieser Entschließung zum Ausdruck kommen.

Arbeitsminister Dr. Brauns:

Den vom Arbeitsrechtsausschuß vorgelegten Entwurf eines Arbeitsrechts, den wir zur Besprechung stellen, lehnt das Ministerium ab. Das Arbeitsnachweisgesetz muß möglichst bald verabschiedet werden, da die Konjunktur zurückzugehen droht und wir mit größerer Arbeitslosigkeit zu rechnen haben dürften. Für die Zwecke der Anstellung von Landarbeitern stehen Mittel in hinreichendem Maße zur Verfügung. Die volle Anerkennung des Nationalverbandes deutscher Gewerkschaften, die weiter nichts ist als die Fortsetzung der alten gelben Bewegung, kann ich nicht zugeben. Trotz ihres Namens ist sie keine Gewerkschaft (Rufe: „Unerbört“).

bei der Deutschen Volkspartei). Die anderen Gewerkschaftsvertreter würden einfach das Lokal verlassen und mit dieser Organisation zusammen nicht verhandeln. Wenn die Koalition etwas Gutes ist, wie auch die Deutsche Volkspartei anerkennt, kann auch der Zwang nicht unter allen Umständen vermieden sein. (Großer Lärm rechts.) Was die Entschliessung über das Lehrlingswesen anlangt, so stehen Gesetze über die Arbeitszeit und über die berufliche Ausbildung der Lehrlinge in Aussicht. Weder ist es daher, diese Frage in dem vorgetragenen Sinne zu regeln und die Entschliessung anzunehmen. Die von den Sozialdemokraten beantragte Entschliessung betreffend das Lehrlingswesen wurde darauf abgelehnt, und es begann die Aussprache über das Sozialversicherungswesen.

Abg. Kaiser (Soz.): Die vielen kleinen Sonderlassen müssen in großen Rassenverbänden aufgehen. Die Landarbeiterversicherung muß ausgebaut werden. Die pflichtmäßige Versicherung ist unerlässlich. Die Wochenhilfe muß ebenfalls ausgebaut werden.

Abg. Lambach (Deutschnall.): Die Sozialdemokratie will alle Versicherungszweige vereinigen zum Schutze der Angehörigen. Die Angehörigen befürchten, daß durch ein derartiges Aufgehen ihrer Versicherung in anderen Rassen ihre besonderen Wünsche und berechtigten Ansprüche nicht befriedigt werden können.

Abg. Karsten (U. Soz.): Das alte Versicherungsprinzip ist überlebt, und schon heute leben die Rassen von der Hand in den Mund.

Arbeitsminister Brauns teilte mit, daß die Anrechnung von Arbeitszeiteinheiten auf die Invalidenrente im Herbst bei Vorlegung des Unterstützungsgesetzes geregelt werden soll.

Darauf wurde ein Antrag auf Erhöhung der Leistungen der Reichswochenhilfe und der Wochenfürsorge angenommen.

Hierauf folgte die Aussprache über Arbeiterschutz. Dabei beschwerte sich der Abg. Gribig (Soz.) über die Überschreitung der Arbeitszeit in der bayerischen Glasindustrie, worauf Arbeitsminister Dr. Brauns zugab, daß der Glasarbeiterverband in dieser Beziehung vorzüglich geworden sei. Dann kam die Frage des Tarifwesens und des Arbeiterrechtes zur Verhandlung.

Abg. Rosemann (U. Soz.): Für die Bergarbeiter ist das Bergarbeitergesetz absolut unannehmbar. Wir wollen nicht ein besonderes Arbeitszeitgesetz für den Steinkohlenbergbau, sondern sobald als möglich ein Gesetz über die Arbeitszeit für sämtliche gewerblichen Arbeiter und Angestellten. Im Bergbau wird immer mehr der alte Herrenhandpunkt herausgeholt. Auch Betriebsratsobleute werden einfach entlassen.

Preussischer Landtag.

(188. Sitzung.)

11. Berlin, 18. Mai.

Bei der sehr schwachen Besetzung des Hauses von nur fünf Abgeordneten begann die heutige Beratung mit der Fortsetzung der Debatte über den Vergütung. Dabei sprach sich u. a. der deutschnationale Abgeordnete Dr. v. Waldfeld aus, daß bei der Umstellung der Wirtschaft die neu zu bildenden Aktiengesellschaften wieder einer Berliner Zentralverwaltung unterstellt werden. Die einzelnen Betriebsleiter müssen Bewegungsfreiheit haben. Ein Abbau der Reichswochenhilfe sei nach dem Gesetz möglich und durchaus zeitgemäß. Dann wurde über die Streiks im Ruhrgebiet debattiert. Ferner erklärte sich der Handelsminister Siering bereit, für einen Ausgleich der Schäden zu sorgen, die den Arbeitern und Angestellten im Bergbau durch die Besetzung Oberschlesiens zugefügt worden sind.

Der Ausschussantrag auf Erhöhung der Belohnungen für Berufsbeamte wurde angenommen, ebenso die meisten übrigen Anträge und Entschliessungen des Hauptausschusses. Es folgte die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums für Volkswirtschaft. Dazu beantragte der Ausschuss: Als Beihilfen zur Bekämpfung der Tuberkulose sollen neu in den Etat eingestellt werden 5 Millionen statt 1 Million. 5 Millionen sollen nach einem weiteren Ausschussantrag auch zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ausgesetzt werden.

Amerikas Zurückhaltung.

Hermes und die Reparationskommission.

Auf der Versammlung der Handelskammer der Vereinigten Staaten legte der Handelssekretär Hoover dar, welche Schritte notwendig seien, um die Welt wieder dem normalen Zustande entgegenzuführen. Dazu gehörte eine politische Verständigung über die Beziehungen der europäischen Nationen sowie Herabminderung der Rüstungen als Beweis friedlicher Absichten wie auch im Interesse von Ersparnissen. Richtig sei auch Festsetzung der zwischen den Regierungen bestehenden Schuldverpflichtungen einschließlich der von Deutschland zu zahlenden Reparationen auf einer Grundlage, die das Vertrauen erwecke, daß die Zahlung der Zinsen und des Kapitals gesichert sei. Diese bedeutsamen Äußerungen werden in England ganz richtig in dem Sinne aufgefaßt, daß Amerika den Europäern gegenüber sehr zurückhaltend bleibt. Wenn Hilfe gewünscht werde, so

Mag auch die Liebe weinen. .

Roman von Fr. Lehne.

6 (Nachdruck verboten)

„Lella, glauben Sie es mir doch —! Sie sind das schönste Weib, das ich je gesehen!“ rief er, „und weil nicht allein meine Augen, mein Verstand, sondern auch mein Herz bei meiner Arbeit sind, deshalb eben wird es mir so schwer, bin ich so unzufrieden mit mir — neben Ihrer strahlenden Persönlichkeit wirkt alles kümmerlich, unvollkommen.“

„Es liegt an mir, Ottomar.“

„Nein, nein! Sie sind unergreiflich! Aber entmutigt bin ich, wenn ich sehe und dann vergleiche mit dem, was ich geschaffen! An meinem Können muß ich zweifeln — ins Feuer möcht' ich es werfen.“

„Gut, daß jetzt kein brennend!“ spöttelte sie.

„Lella, Sie sind grausam, herzlos —“

„Und was noch?“ Mit einem schrägen Blick sah sie nach ihm hin, während ihre Hände mit der roten Mohrranke spielten, die sie lässig über Schulter und Brust gelegt. Ein unbestimmtes Lächeln spielte um ihre vollen Lippen. Sie war berückend und ihr Reiz wirkte mächtig auf ihn. Er konnte ihr nicht widerstehen; fest umschlang er sie und suchte ihren Mund mit durstigen Küssen. Sie duckte seine Liebeskosen einige Augenblicke, dann aber ließ sie ihn bestig zurück.

„Was fällt Ihnen ein, Ottomar?“ jammerte sie, riss ihr Kleid zusammen und sprang vom Divan. „Das ist gegen die Abrede — Sie dürfen mich wohl malen, aber Sie dürfen nicht küssen — Sie sind sehr zudringlich, mein Lieber! Sie mißbrauchen Ihre Hausherrnrechte.“

„Er sah wohl, daß ihr Schmelzen nicht ernst gemeint war, darum näherte er sich ihr von neuem, faßte nach ihren Händen, die er mit seiner Rechten festhielt, und mit der Linken preßte er die zarte Mädchengestalt an sich, daß sie sich nicht rühren konnte.“

Mit geschlossenen Augen hörte sie seine Liebesworte, die er ihr leidenschaftlich zuflüsterte, doch als er sie jetzt wieder küssen wollte, entwand sie sich ihm geschickt und flüchtete hinter dem Divan.

musste man sich an die amerikanischen Kapitalisten wenden. Dazu aber müsse Europa allgemein den gestellten Bedingungen nachkommen. Die wichtigste Bedingung bleibt natürlich die

vernünftige Regelung der Reparationsfrage.

Die Verhandlungen, die Minister Hermes zurzeit über diesen Gegenstand in Paris führt, haben noch kein greifbares Ergebnis gebracht. Dubois hat den deutschen Minister um neue genauere Angaben ersucht. Man versichert jedoch bereits in Paris, wenn nicht ganz Unvorhergesehenes eintreffe, werde Frankreich Anfang Juni nicht in Deutschland einrücken, und wenn die künftigen Verhandlungen einen normalen Verlauf nehmen, werde Frankreich kein gesondertes Vorgehen gegen Verletzung der finanziellen Bestimmungen des Versailler Vertrages unternehmen.

Danzig vor dem Völkerrundrat.

Vertagungen. — Enttäuschungen.

Der Völkerrundrat, der in Genf acht Tage lang tagte, hat seine Arbeiten abgebrochen. Die nächste ordentliche Tagung soll im Herbst stattfinden. Vor dem Völkerrundrat wurde diesmal eine große Zahl internationaler Fragen erörtert, polnisch-litauische Fragen, die Frage des englischen Mandats über Palästina, die russische Hungersnot u. a. m. Die meisten dieser Angelegenheiten fielen einer Vertagung anheim.

Einen großen Raum nehmen die Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig ein. Auf den Herbst verschoben wurde leider die Besprechung des Deutsch-Polenbundes in Polen. Der Bericht soll zunächst der polnischen Regierung übermittelt werden, außerdem sollen die verschiedenen Rechtsfragen durch den Generalsekretär zusammen mit dem polnischen Vertreter geprüft werden, um gegebenenfalls das Urteil des Ständigen Internationalen Gerichtshofes einzuholen. Bis dahin soll Polen auf alle gerichtlichen Schritte oder Verwaltungsmaßnahmen verzichten, welche die normale Stellung der Deutschen in Polen beeinträchtigen können. Der umfangreiche Bericht des Deutsch-Polenbundes hat im übrigen in Genf einen starken Eindruck gemacht.

Ferner wurde eine eingehende Auslegung der Bestimmungen über die auswärtigen Angelegenheiten Danzigs festgestellt, und beide Teile, Danzig und Polen, stimmten ihr zu. Im allgemeinen soll nach dem Versailler Vertrag die auswärtige Vertretung Danzigs Polen zustehen. Es wurde nun, im Anschluß an eine Entscheidung des Völkerrundratskommissars für Danzig vom 17. Dezember 1921, festgestellt, daß auch der Freien Stadt Danzig das uneingeschränkte Recht der Initiative in auswärtigen Angelegenheiten zusteht.

Weinlichen Eindruck dürfte in Danzig die Entscheidung über die Herstellung von Flugzeugen auf Danziger Gebiet machen. Danzig waren dieselben lähmenden Bedingungen auferlegt worden wie dem Deutschen Reich, und Danzig hatte nun, unterstützt von dem Völkerrundratskommissar General Haling, um Wiederrück der Vorschriften gebeten. Die Militärkommission des Völkerrundrats macht nun diese Hoffnungen ein Ende, indem sie merkwürdigerweise den Standpunkt betont, daß eine Flugzeugindustrie in Danzig sich überhaupt nicht rentieren würde.

Solales und Provinzielles.

Salver, den 20. Mai 1922.

□ Oberschlesische Verdrängungsschäden. Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier teilen mit: Die kürzlich verbreitete Aufforderung des Ostbundes, die östlichen Verdrängungsschäden (auch die oberchlesischen) bei der Geschäftsstelle des Ostbundes in Breslau anzumelden, ist irreführend. Die oberchlesischen Verdrängungsschäden sind, was von maßgebenden Regierungsstellen festgestellt wird, bis jetzt noch nicht geregelt. Diese Regelung kann erst nach der endgültigen Teilung Oberschlesiens erfolgen. Erst dann wird ein Gesetz ergehen, an dessen Durchführung (Vorrückung der Schäden) die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier als anerkannte Interessengruppe der oberchlesischen Flüchtlinge mitwirken können. Die oberchlesischen Flüchtlinge müssen also mit der Anmeldung ihrer Verdrängungsschäden nicht zu verwechseln mit dem Ostbunde berufen, haben nur Gültigkeit für die bereits abgetretenen Gebiete, also für Polen, Westpreußen usw., nicht aber für Oberschlesien. Die oberchlesischen Flüchtlinge müssen also mit der Anmeldung ihrer Verdrängungsschäden nicht zu verwechseln mit dem Ostbunde berufen, haben nur Gültigkeit für die bereits abgetretenen Gebiete, also für Polen, Westpreußen usw., nicht aber für Oberschlesien.

„Nein, Ottomar, Sie vergessen —“
„Alles, alles vergesse ich, wenn ich dich sehe!“ murmelte er und verschlang sie fast mit seinen Armen.

Schwerlich gab es wohl auch etwas Lieblicheres, als das schlaue, zierliche Persönchen vor ihm mit dem gelbsten Haar, das in rotgoldener Pracht den zarten Hals, die weißen Schultern, umwooge — es war fast zu schwer für das schmale, feine Köpfchen mit den unregelmäßigen, vilenen Augen und mit dem blütenweißen Teint der Notharigen.

Das Phantasiegewand aus weicher, weißer Seide hatte sie lose unter der Brust gegürtet und reich mit blühendem Mohr geschmückt; die nackten, kindlichen Füßchen steckten in Sandalen. Einen überaus feinen, beinahe unfertigen Eindruck machte Lella Flotmann — aber ihre Augen standen damit in Widerspruch, diese feinsten, großen, graugrünen Augen, deren Blick so gar nichts Harmloses mehr hatte, grausame, kalte Frauenaugen waren es, die genau die Wirkungen eines toletten Spiels abschließen konnten.

Er war ihr gefolgt, kniete vor ihr und legte sein Gesicht auf ihre Hände. „Alles vergesse ich — um dich, du Holbe — mein Leben, meine Kunst!“

„Und — Ihre — Frau, Ottomar?“ fragte sie lässig, während ihre Hände in seinem weichen, ledigen Haar spielten.

„Grell, wie eine scharfe Dissonanz klang diese Frage in die schwüle Stimmung hinein.“

Er zuckte zusammen, wollte aufspringen.

„Meine Frau,“ murmelte er, doch ihre Finger, die er in seinem Haar fühlte, hielten ihn zu ihren Füßen fest.

„Na, Ihre Frau, Ottomar, die Rechte an Sie hat!“

„Was darf ich Ihnen da sein?“

„Alles, Lella, wenn du nur willst! Sag' nur das Wort, nach dem ich lebe, wie der Verdrängte nach dem erlösenden Quell.“

„Welches Wort denn?“ Schmeichlerisch neigte sie sich zu ihm.

„Dach du mich liebst, Lella!“ sagte er mit Betonung, „denn ich betrachte mich als frei — ich bin es ja längst in Wirklichkeit —: morgen, vielleicht heute schon, wirst du alles erfahren.“

„Sie — Sie haben sich von Ihrer Frau losgesagt?“

Auffandsschäden) noch einige Zeit warten. Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier werden rechtzeitig alle notwendigen Maßnahmen zur wirksamen Interessensvertretung der oberchlesischen Flüchtlinge treffen und bekanntgeben. Alle früheren Schritte sind zwecklos.

□ Posteinlieferungsbelege als gültiger Rechnungsbeleg. Bisher war bei Zahlungen durch Postanweisung an nichtamtliche Empfänger, an öffentliche in- und ausländische Behörden und Rassen, staatliche wie nichtstaatliche, bis zum Betrage von 1000 Mark der Posteinlieferungschein als gültiger Rechnungsbeleg anzusehen. Nunmehr ist eine Änderung dahin getroffen worden, daß der Betrag der Zahlungen durch Postanweisung, für die der Posteinlieferungschein als gültiger Rechnungsbeleg anzusehen ist, auf 2000 Mark erhöht wird.

— * Neue Frachtbriele. Ein neues Frachtbriele-muster wird voraussichtlich am 1. Juli eingeführt. Es bringt wesentliche Änderungen. Nach einem Bescheide des Reichsverkehrsministers an eine Handelskammer kann deshalb die Frist für die Verwendung der jetzt gültigen Frachtbriele nicht über den 30. Juni hinaus erstreckt werden. Es wird aber noch geprüft, ob und unter welchen Bedingungen die jetzigen Frachtbriele noch über den 30. Juni hinaus zugelassen werden können. Unter Umständen dürfen sie handschriftlich verbessert oder übergedruckt werden. Auf alle Fälle soll der Gebrauch der vorhandenen Frachtbriele nach Möglichkeit erleichtert werden.

— * Das künftige „Einjährig“. An die Stelle des durch die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht gegenstandslos gewordenen sog. „Einjährig-Wehrzeugnisses“ soll fortan das Zeugnis der „mittleren Reife“ treten. Zu dieser Frage sprach sich der „Deutsche Philologenverband“ vor kurzem in einer Vorstandssitzung folgendermaßen aus: „Die mittlere Reife bezeichnet eine gewisse Höhe allgemeiner Bildung, wie sie die Voraussetzung für die Tätigkeit in mittleren Berufen ist. Sie wird erworben durch die Reife für Obersekunda einer Vollanstalt oder durch das Abfolgezeugnis einer sechsklassigen höheren Schule. Es ist zu erstreben, daß die Bildung der mit Untersekunda abgehenden Schüler durch Parallelkurse oder Gabelung einen zweckmäßigen Abschluß erhält.“ Die maßgebenden Instanzen werden an diesem Urteil des größten fachmännischen Verbandes nicht vorbeigehen können.

— * Dählerbrück, 19. Mai. Einen tödlichen Unfall erlitt der Arbeiter M. aus Bredersfeld bei der Fa. Kuhnier & Sohn. Ein Waggon war entgleist, der mit Hilfe von Winden wieder gehoben werden sollte. Plötzlich verlor eine Winde. Der Waggon kam aus rutschen und M. wurde der Brustkorb eingedrückt, was den sofortigen Tod herbeiführte.

□ Dählerbrück, 19. Mai. Eine harte aber gerechte Strafe verhängte am Donnerstag die Strafkammer zu Hagen über den Diamanteur Aug. P., der bei einer hiesigen Firma beschäftigt ist. Einen Diamant und mehrere Rollen Widerstandsdrath von hohem Werte hatte er gestohlen und das Diebesgut in Hagen an den Fabrikanten W. Bdh. abgesetzt. P. hat 1 Jahr 9 Monate und der Fehler 1 Jahr bei sofortiger Verhaftung erhalten.

× Dählerbrück, 19. Mai. In der Nacht vom 13. bis 14. d. Mts. wurden aus den Postleitungen in der Ghr nach hier viele Meter Bronzebrath abgeschnitten und gestohlen. Zwei jungen Burischen die den Diebstahl ausführten, soll man auf der Spur sein.

Reinerzhagen, 19. Mai. Eisenbahnstrafen. Im Distriktsperrenrestaurant kamen die Landräte von Altena und Olpe, die Abgg. Dr. Horsten, Ziegler und Schmelzer, Bürgermeister Sommerhoff-Olpe, die Amtmänner von Drolshagen und Olpe sowie Vertreter der Industrie, zusammen und berieten über die beim Reichsverkehrsministerium zu unternehmenden Schritte zwecks Fortführung des Bahnbaues von Crummenel bis Olpe. Es fand eine sehr ausgiebige Aussprache über alle den Bahnbau betreffenden Fragen statt, wobei auch erwähnt wurde, daß die kürzlich gemeldete Ablehnung des Bahnbaues Kreuzthal—Olpe als nicht definitiv aufzufassen sei.

Atmenlos, in verstemtem Triumph, kam diese Frage von ihren Lippen.

„Na, Lella, um dich tat ich es — und du wirst mich nun belohnen?“

Da warf sie sich mit einem Rufestuf an seine Brust.

„Na, Ottomar, ich will dich belohnen — ich liebe dich! Und ich will weiter deine Muse sein und dich immer höher hinaufführen! — Ah, lange schon liebe ich dich! Ich könnte dich der anderen nicht, die dich nicht versteht, die dir nur hinderlich auf deinem Pektensweg ist! — Ach, wie ich alles, habe längst gekostet, wie es in dir aussieht, wie dich die Fesseln dieser unglückseligen Ehe drücken.“

„Ach, war ja so jung noch, so unerfahren.“

„Und das hat sie klug benutzt — hat dich geschickt in ihre Netze gezogen.“

Er nickte, er wußte es selbst wohl nicht anders mehr, als dieser äppige, rote Mädchennuß ihm vorredete. Das lag alles so weit hinter ihm; er hatte die Vergangenheit, die ihm so selbstlose, aufopfernde Frauenliebe gegeben, längst vergessen! Er lebte nur dem Glück dieser Tage, das ihm durch die Gegenwart Lella Flotmanns wurde, an deren junger, schillernder Schönheit seine Künstleraugen täglich neue Reize entdeckten.

Er saß auf dem Divan und hatte sie auf seine Knie gezogen. Schmeichlerisch lehnte sie die Wangen an seine Schulter, umwickelte seinen Kopf mit ihren weichen, duftenden Haarmassen und flüsterte ihm allerlei tröstliches Zeug zu, das ihn mit unsinniger Freude erfüllte. Und ihr machte es Spaß, den Mann so willenlos in ihrer Macht zu haben.

Es klopfte an der Tür. Lella sprang auf, während Ottomar „Gerein“ rief, doch sie blieb mit ihrem Haar an den großen Perlmutterspöcken seines Samtjackets hängen, so daß sie sich nicht schnell genug befreien konnte, und der Eintretende sie in dieser für sie immerhin etwas peinlichen Situation überraschte.

Fortsetzung folgt.

Schließlich wurde eine Anzahl Herren mit der schleunigen Weiterbearbeitung des einschlägigen Materials beauftragt. Demnächst wird nochmals eine Versammlung einberufen werden, in der eine Denkschrift verfaßt und dann weitere Schritte bei der Regierung unternommen werden sollen.

+ **Hülseid**, 19. Mai. Wie wir in Erfahrung gebracht haben ist seit dem 1. April in Hesel eine neue Landjägerstation errichtet und die Stelle mit dem vor 17 Jahren hier stationiert gewesenen Oberlandjäger Ruhn besetzt worden. Sein Dienstbezirk umfaßt Hülseid bis Winteln, Sonnenscheid, Rölvede.

Lüdenscheid, 18. Mai. Die Lehrer-Witwen- und Waisenkasse hat die 7. Auflage der Heimatkunde der Kreise Altena-Lüdenscheid herausgegeben. Dem Werke sind zwei Dichtungen „Du mein Sauerland“ von Cramer-Crummenert und „Mein Sauerland“ von M. Rahmann als Einführung gegeben. Horizont und Himmelsgegenden, Jahreslauf der Sonne und Klima werden behandelt. Dann folgen Wanderungen durch die Heimat und endlich übersichtliche Betrachtungen der beiden Kreise. Einige Bildchen und eine Karte bereichern das Fest.

Schwel, 19. Mai. Ein Unfall, der leicht einen schlimmeren Ausgang hätte nehmen können, ist einer 16-jährigen Kontoristin auf dem Hauptbahnhof in Barmen zugestoßen. Das Mädchen stand auf dem Bahnsteig und reichte ihrer Freundin, die sich in einem dort stehenden Zuge befand, durch das Abteilfenster zum Abschiede die Hand. In diesem Augenblick legte sich der Zug in Bewegung. Da der Zug nicht schnell genug gelang, ihre Hand aus der ihrer Freundin zu lösen, fiel sie zwischen den Bahnsteig und das Trittbrett des Eisenbahnwagens. Durch sofortiges Ziehen der Notbremse wurde der Zug zum Halten gebracht. Diesem Umstand hat das Mädchen es zu verdanken, daß es nicht unter den nächsten Wagen gekommen ist. Sie trug einen Beckenbruch und Hautabschürfungen an beiden Beinen davon. Ihr Geschäftsinhaber veranlaßte sogleich die Ueberführung ins städtische Krankenhaus in Barmen. Der Vorfall möge allen eine Warnung sein.

Bonn, 12. Mai. In den starken Wellengang eines Dampfers geriet ein Bonner Mechaniker mit einem selbstgezeichneten Paddelboot, in dem er mit seinem 6-jährigen Sohnchen eine Spazierfahrt auf den Rhein unternommen hatte. Der Mann, ein guter Schwimmer, ergriff sofort als das Boot umkippte, sein Kind und schwamm mit ihm dem nahen Ufer zu. Ein junger Bonner Sportsmann, der auf seinem Fahrrad am Rhein trainierte und Augenzeuge des Unglücks war, sprang sogleich ins Wasser und konnte das Kind noch retten, während der Vater, vermutlich infolge Herzschlages, unterging und ertrank.

Brandkatastrophe in einem Hospital.

Dreißig Kranke verbrannt.

s. Rom, 18. Mai.

In dem ältesten und bekanntesten Krankenhaus Roms, dem Hospital zum Heiligen Geist, ist in der Nacht ein Brand ausgebrochen, der sehr großen Umfang angenommen hat. Im Waschkraum war ein Haufen Resten in Brand geraten, der in kurzer Zeit den größten Teil eines Flügels des Gebäudes, in dem ungefähr 40 Kranke lagen, erfaßte. Ein Saal, in dem weitere 20 Kranke untergebracht waren, brach nach dem unteren Stockwerk durch.

Man hat bisher aus den rauchenden Trümmern ungefähr dreißig verkohlte Leichen geborgen. Die wachhabende Schwester soll vor Verzweiflung irrsinnig geworden sein.

Das Rettungswert wurde dadurch erschwert, daß durch den Keller führende elektrische Kabel gleich bei Beginn des Brandes beschädigt wurde, so daß das ganze Rettungswert im Dunkeln erfolgen mußte.

Im Innern des großen Krankenhauses kam es zu dramatischen Szenen, da sich die Kranken bemühten, aus den vom Feuer umgebenen Wandelgängen ins Freie zu gelangen. Ein Teil von ihnen ließ sich an den Bettbüchern herab, wobei es eine Reihe von Verwundungen gab.

Das Heiliggeist-Hospital, im Nordosten der Stadt am Tiber gelegen, ist das älteste und größte Krankenhaus Roms. Es wurde 1201 von Paps Innocenz III. als erstes Spital und Findelhaus gegründet, wurde später durch Kämpfe verwüstet und 1480 von Sixtus IV. neu erbaut. Der mittlere Kuppelbau enthält wertvolle Freskogemälde.

Welt- und Volkswirtschaft.

Was kosten fremde Werte?

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für 100 Gulden, 100 dänische, schwedische, norwegische, österreichische, ungarische oder tschechische Kronen, 100 schweizerische, belgische und französische Francs, 100 italienische Lire, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Brief“ = angekauft, „Geld“ = verkauft.)

Währungsplätze	18. 5.		17. 5.		Stand 1. 5. 14
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	11485,60	11514,40	11235,91	11264,10	170
Dänemark	6307,10	6322,90	6187,21	6182,79	112
Schweden	7565,50	7584,50	7405,70	7424,30	112
Norwegen	5493,10	5509,90	5383,25	5381,75	112
Schweiz	5622,95	5637,05	5543,05	5561,95	72
Amerika	293,81	294,37	288,88	289,62	4,40
England	1815,85	1819,15	1287,75	1290,65	20,20
Frankreich	2371,65	2378,35	2333,70	2343,30	80
Belgien	2431,95	2438,05	2401,95	2408,05	80
Italien	1534,05	1536,95	1523,05	1525,95	80
Österr.	3,05 1/2	3,09 1/2	2,93	2,97	85
Ungarn	37,25	37,35	36,75	36,85	85
Tschechien	587,25	588,75	581,80	582,20	

Berlin, 18. Mai. (Stand der Kolnischen Mark.) Polenmarkt an der heutigen Börse mit 7,22 1/2 R. bemerkt.

Turnen, Spiel und Sport.

= Halver, 19. Mai 1922.

Am Sonntag, den 21. Mai 1922, 11 Uhr vorm. Bezirksstag in Bärenstein.

Laut Beschluß der Neueinteilungskommission, Sitzung vom Samstag, den 13. Mai in Düsseldorf ist der Berg-Mark. Gau eingeteilt in Kreis Düsseldorf (Bez. Düsseldorf einschl. Neuh.), Kreis Berg (Bez. Elberfeld, Barmen, Oberberg, Solingen), Kreis Sauerland (Bez. Arnsberg, Hagen einschl. Lüdenscheid), Bez. Lüdenscheid wird aufgelöst, Iserlohn einschl. Altena. Kreis Siegerland (Bez. Siegen einschl. Werdohl und Plettenberg, Beckdorf, Westerwald.)

Ergebnisse der Jugend-Diplomspiele 1921/22.

Vereine	A Klasse:				Tore	Punkte
	gew.	unentf.	verl.	Loz		
Bärenstein	8	—	2	33:10	16	
Halver	6	2	2	11:8	14	
Lüdenscheid 61	5	2	3	11:5	12	
Lüdenscheid Höh	3	3	4	8:9	9	
Brügge	2	1	7	2:23	5	
Meinerzhagen	2	—	8	4:14	4	

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.

In das Genossenschaftsregister Nr. 35 ist heute die **Bezugs- und Absatzgenossenschaft für Dahlebrück und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in **Dahlebrück** eingetragen worden. Das Statut ist vom 22. Dezember 1921. Gegenstand des Unternehmens ist:

1. der gemeinsame Einkauf von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln und Abgabe an die Genossen, 2. die gemeinsame Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte der Mitglieder. Die Haftsumme beträgt 3000 Mk. für je einen Geschäftsanteil, die höchste Zahl der Geschäftsanteile 20. Der Vorstand besteht zur Zeit aus vier Personen, nämlich: 1. Landwirt Karl Halbach in Vinscheid, 2. Landwirt Arnold Bongert in Rotthausen, 3. Landwirt Hermann Piepenstock in Hühard, 4. Landwirt Karl Ehringhaus in Reeswinkel. Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft muß durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen, wenn sie Dritten gegenüber Rechtsverbindlichkeit haben soll. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft werden unter der Firma erlassen und von zwei Vorstandsmitgliedern gezeichnet. Die Bekanntmachungen werden durch das Genossenschaftsblatt des Reichs-Landbundes veröffentlicht. Sollte diese Zeitung eingehen, so tritt an deren Stelle der Deutsche Reichs- und Preussische Staatsanzeiger so lange, bis die General-Versammlung eine andere Zeitung bestimmt hat. Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Lüdenscheid, den 8. Mai 1922. Amtsgericht.

Carbolineum, Leinöl, Bleiweiß

gar. rein, in Del empfiehlt

Halversche Med.-Drogerie Carl Menke Halver, Frankfurterstraße

ZUKUNFT!

Charakter, Glück, Reichtum, Eheleben wird nach Astrologie (Stern-deutung) berechnet. Gebe Rat in Ehe und Geschäft usw. Nur Geburtsdaten u. Schrift einsenden. Streng reell und wissenschaftlich.

Unger, Hannover-Linden, Jacobstr. 1 p.



SPORTHAUS STADION
Inhaber: Willy Kottsieper, Hagen, Körnerstraße 24
gegenüber der Stadt Sparkasse.
Erstes Spezialgeschäft am Platze. 797

Wochen-Werkblatt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den 21. Mai, vorm. 10 Uhr: Predigt Pastor D. Dresbach — 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag (Himmelfahrtstag) vormittags 10 Uhr: Predigt Pastor D. Dresbach — Freitag abend 8 1/2 Uhr: Generalversammlung des kirchlichen Posaunenchores.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 21. Mai. Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. — Nachm. 5 1/2 Uhr: Jungfrauenverein, Unterhaltung. — Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver, Berlinerstr. 27a. Samstag, den 20. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Bibl. Vortrag, Redner Prediger E. Eider, Bohlwinkel. — Sonntag, den 21. Mai morgens 9 1/2 Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Nachmittags 4 Uhr: Bibl. Vortrag. — Himmelfahrtstag, morgens 9 1/2 Uhr: Erbauungsstunde. — Samstag abend 8 Uhr: Männer- und Junglingsverein.

Evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. — 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. — 3 Uhr: Jungfrauenverein. — Montag 8 1/2 Uhr: Eogl. Arbeiterverein. — Dienstag 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 1/2 Uhr: Bibelfunde. — Himmelfahrt 10 Uhr: Gottesdienst. — Freitag 8 1/2 Uhr: Junglingsverein, Unterhaltung.

Evangelische Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. — 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag 8 1/2 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. — Himmelfahrt: Donnerstag 8 1/2 Uhr: Gottesdienst. — 4 Uhr: Festliche Musikaufführung zur Einweihung der neuen Kirchenglocken.

Familien-Nachrichten.

Getauft: Karl August Jung, Dinghausen. — Helga Fernholz, Wipperfloß. — Ingeborg Erica Jäger, Schalksmühle. — Liselotte Gertrud Elise Schnöring, Rotthausen. — Heinrich Hoffmann, Brügge.

Verlobte: Emilie Isenburg, Dedinghausen und Hugo Schönnenberg, Berken. — Lina Wöste, Kierspe und Walter vom Brode, Oberbrügge. — Hedwig Piepenstock und Willy Bornesfeld, Halver. — Alma Rosenstock, Schlemme II und Heinrich Vieregge, Plettenberg II. — Linny Otting, Brügge und Paul Röde, Oberbrügge.

Vermählte: Karl Gustav Ellinghaus und Martha Franziska Heßler, Klagebach. — Ernst Lausberg, Glörfeld und Alma Hülsmann, Magbheide.

Gestorben: Hermann Aldermann, Kierspe, 59 J., gest. 15. 5. Friedrich Wilhelm Kind, Brügge, 22 1/4 J. — Otto Linnepe, Dinghausen, 23 J. — Wwe. Wilhelm Gade, geb. Verhan, in der Mark, 68 1/4 J. — Gustav Rosener, Brügge, 82 J.

Statt Karten!

Hedwig Piepenstock
Willy Bornesfeld

Verlobte.

Halver, 20. Mai 1922.

Alma Rosenstock
Heinrich Vieregge

Verlobte.

Schlemme II Plethenberg II
b. Oberbrügge

a. Zl. Lüdenscheid Hotel Kaiserhof
20. Mai 1922.



MÖBEL-AUSSTELLUNG

WILH. STALLMANN-HAGEN
RATHAUS-PASSAGE KOERNERSTR. 5a.

Geschäftsbücher empfängt Wilh. Bell jr., Halver

Drogerie S. vom Hofe
Schalksmühle
empfiehlt

jämrtl. Artikel zur Kranken- u. Kinderpflege

Watte, Mull, Mullbinden, Idealbinden, Trikotschläuchbinden, Leibbinden, Gummiluch, Villorotatast, Guttaperchapapier etc.

Irrigatoren,
Schläuche-Garnituren, Elyfos, Stechbecken, Urinflaschen, Leibwärmer, Krankentassen, Speigläser, Inhalierapparate, Bade- u. Fieberthermometer, Milchabziehläser, Milchpumpen, Brusthütchen, Kindersflaschen, Sauger, Stillert, Puder, Gummihörschen, etc.

Nasenspieler, Ohrensprizen, Infektionsprizen, Augenklappen, Augentropfer, Boroplasma, Capakumpflaster, Traumatplast, fertiger Verband, Quecksilberpflaster, und gute Salben etc.

Strobin
zum Reinigen von Strohhüten, Hutlacke in verschiedenen Farben.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Wagonladung prima

Stück-Gips.
Bestellungen nehme entgegen.

C. Zimmermann,
Dhl (Bez. Köln)

Vereinigte Turn- und Spielvereine e. V. Halver.

Himmelfahrt, den 25. Mai, Familien-Ausflug nach Bommert. Abmarsch 1 1/2 Uhr nachmittags vom Vereinslokale Fackbender.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Turnrat.

Liste zum Einzeichnen für Kaffeetrinken mit und ohne Gebäck liegen bis Dienstag abend in der Turnhalle, im Gasthof zur Post und im Vereinslokale aus.

Bauerl. Bezugs- und Absatz Genossenschaft Halver.

Auf Lager vorrätig:
Thomasmehl, Rain't, Ammonsalpeter.

Bestellungen von Torf werden noch entgegengenommen.

Klavier-Unterricht
erteilt konservat. ausgebildete Musiklehrerin im Hause des Schülers. Anmelde erbeten
Kierspe-Bahnhof, Hotel Bastian.

Deutscher Schäferhund entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Karl Bormann,
Neuen-Bahlesfeld.

Bistienkarten liefert schnell und billig die
Buchdruckerei **Wilh. Bell jr.**

Vorteilhafte Pfingst-Angebote

Wasch- und Voile-Kleider
245⁰⁰ 395⁰⁰ 498⁰⁰ 575⁰⁰ 775⁰⁰ 975⁰⁰

Wasch- und Voile-Blusen
59⁰⁰ 78⁰⁰ 98⁰⁰ 145⁰⁰ 225⁰⁰ 275⁰⁰

Strick-Jacken in Wolle und Seide
495⁰⁰ 575⁰⁰ 675⁰⁰ 795⁰⁰ 850⁰⁰

Kinder-Kleider
49⁰⁰ 58⁰⁰ 68⁰⁰ 88⁰⁰ 98⁰⁰
128⁰⁰ 145⁰⁰

Damen-Halbschuhe
320⁰⁰ 375⁰⁰ 450⁰⁰ 525⁰⁰

Damen-Stiefel solide Ausführung
378⁰⁰ 450⁰⁰ 495⁰⁰ 575⁰⁰

Kinder-Stiefel Gr. 27-30
148⁰⁰ 168⁰⁰ 220⁰⁰
Gr. 31-35
198⁰⁰ 220⁰⁰ 258⁰⁰

Turnschuhe in allen Größen.

Oberhemden	260 ⁰⁰	295 ⁰⁰	325 ⁰⁰
Sportkragen	6 ⁷⁵	16 ⁰⁰	19 ⁵⁰
Sportmützen	29 ⁰⁰	35 ⁰⁰	45 ⁰⁰
Selbstbinder	45 ⁰⁰	68 ⁰⁰	88 ⁰⁰
Selbstbinder	135 ⁰⁰	158 ⁰⁰	195 ⁰⁰
Hosenträger	18 ⁵⁰	22 ⁵⁰	35 ⁰⁰
Herren-Stöcke	21 ⁵⁰	28 ⁵⁰	35 ⁰⁰
Herren-Stöcke	58 ⁰⁰	78 ⁰⁰	125 ⁰⁰
Herren-Stiefel	495 ⁰⁰	550 ⁰⁰	775 ⁰⁰

Ein Künstler-Decken Stück 265⁰⁰

Damen-Lederhandtaschen m. klein. Fehlern
145⁰⁰ 195⁰⁰ 265⁰⁰ 350⁰⁰ 450⁰⁰

Damen-Gürtel in Metall- und Holzperlen
48⁰⁰ 58⁰⁰ 95⁰⁰ 110⁰⁰ 150⁰⁰

Damen-Kragen für Blusen und Jacken
23⁰⁰ 48⁰⁰ 78⁰⁰ 95⁰⁰ 125⁰⁰

Damen-Schürzen
in Siamosen u. Satin, Wiener- u. Blusenform
68⁰⁰ 95⁰⁰ 110⁰⁰ 145⁰⁰

Taschentücher weit und mit bunter Kante
9⁷⁵ 15⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰

Damen-Hemden mit Feston od. Spitze
115⁰⁰ 128⁰⁰ 135⁰⁰ 158⁰⁰ 175⁰⁰

Damen-Beinkleider mit Garnierung
85⁰⁰ 118⁰⁰ 135⁰⁰ 145⁰⁰ 188⁰⁰

Damen-Untertailen
29⁵⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰ 68⁰⁰

Gebrüder Alsberg, Lüdenscheld.

Sonder-Angebot

Reinw. Kostüdstoffe
Reinw. Kleiderstoffe
— Popeline — Serge — Kammgarn —

Reinw. Tuche in groß. Farbensort.

Cheviot 130 cm breit in blau und schwarz

Blusenstoffe in größter Auswahl

Eolienne in vielen Farben

Covercoat für Damen- und Herren-Paletots

Anzugstoffe in prima Qualitäten

Mousseline in Wolle u. Baumwolle

Voile / Frotté

Weiße Voll-Voiles

Gardinen
Baumwollwaren

Größte Auswahl! Gute Qualitäten!
Billige Preise!

Versandhaus Hagen

Heidenstraße 25, 1 Treppe.

Auf Teilzahlung!

Elegante Herren-
Anzüge
gute haltbare Stoffe in
modernen Mustern

Schicke moderne
Schlüpfer
aparte Farben und Formen

Kaufen Sie gut und preiswert im

Bekleidungs-Haus

Westfalia

Hagen i. W.

Elbersufer 10, Ecke Haidenstr.

Solide Leute erhalten
Kredit!

Bequeme
Bedingungen!

Reelle Bedienung

Färbe zu Hause
nur mit

Heitmann's Farben

Erhältlich in Drogerien u. Apotheken

Niederlage: Halversche Med.-Drogerie
Frankfurterstr. Carl Menke Fernruf 281.

Hühneraugen



werden Sie sich los durch
Hühneraugen-Lebewohl-
Horn-Haut an der Fußsohle befestigt
Lebewohl-Ballen-Scheiben
kein Verkrüppeln u. Festkleben am Strumpf.
In Drogerien und Apotheken zu haben.
Halversche Medizinal-Drogerie
Carl Menke
Drogerie A. Cordt, Schalksmühle

Patent gegerbter

Treibriemen

3-fach größere Zugfestigkeit wie Eichenlohngrubengerbung in allen Breiten sofort lieferbar. Preis freibleibend: Breite $\times$ Stärke $\times$ 43 ab Werk, exklusive Verpackung.

W. Pickardt, Hagen i. W., Schulstr.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir

== Nadelholzbestände ==

aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen

Mörtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. Westf.
Fernruf 1897 und 3965. 897

Bekanntmachung.

Die Hundsteuerhebelisten der Gemeinden Kierspe und Rönshof für das Rechnungsjahr 1922, aufgestellt nach der Ordnung betr. Erhebung einer Hundsteuer im Kreise Altena, Kreisratsbeschluss vom 1. Februar 1922, liegen vom 22. ds. Mts. an 2 Wochen lang zur Einsichtnahme der Beteiligten offen und zwar:

a) für die Gemeinde Kierspe im Amtshaus, Zimmer Nr. 11
b) für die Gemeinde Rönshof bei dem Gemeindevorsteher in Bürgershausen.

Kierspe, den 17. Mai 1922.
Rönshof,

Der Amtmann:
Hiltebrandt.

Der Gemeindevorsteher:
Müller

Bekanntmachung.

Die staatliche Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues beträgt nach dem Reichsgesetz vom 6. März ds. Js. vom 1. April ds. Js. ab fünfundsiebzig vom Hundert des Nutzungswertes — Der kommunale Zuschlag zu dieser Abgabe wird noch besonders bekannt gemacht.

Lüdenscheld, den 18. Mai 1922.

Der Amtmann.

Makulatur

in kleinen Posten abzugeben

Allgemeiner Anzeiger Halver.